

## **Zusammenfassung der Diploma-Arbeit**

### **Der Wagram zwischen Sortenvielfalt und Herkunftstypizität**

#### **Eine Analyse der DAC-Verordnung des Weinbaugebietes Wagram**

**Eingereicht am 03.06.2024 von Roland Böhm, Studierendenummer 210113**

### **Motivation**

Da mein Lebensmittelpunkt der Bezirk Tulln an der Donau ist, erfolgte auch mein vinophiler Einstieg zunächst in dieser Region. Deshalb kenne, koste und trinke ich seit vielen Jahren die Weine des Weinbaugebietes Wagram und beschäftige mich mit den Vorgängen und Entwicklungen in der lokalen Weinszene. Ein wichtiger Meilenstein der jüngeren Vergangenheit war die Ausarbeitung einer DAC-Verordnung, somit konnten mit dem Jahrgang 2021 erstmals regionaltypische Weine mit der Bezeichnung „Wagram DAC“ versehen werden. Ebenfalls im Jahr 2021 begann meine weinakademische Ausbildung in Rust und damit eine intensive Auseinandersetzung mit der internationalen Weinwelt. Jetzt, gegen Ende dieser „Reise“ erfolgt eine Rückkehr ins Regionale, und ich habe mir zum Ziel gesetzt, mittels einer Analyse der entsprechenden Verordnung eine vorläufige Zwischenbilanz der ersten Jahre der Ära „Wagram DAC“ zu ziehen.

### **Fragestellung / Zielsetzung**

Folgende Fragen werden gestellt:

- Wie charakterisiert sich das Weinbaugebiet Wagram hinsichtlich Geographie, Boden, Klima?
- Welche Spezifika betreffend zugelassene Rebsorten, Vinifizierung und Herkunftspyramide sind in der DAC-Verordnung Wagram definiert?
- Wie verhalten sich diese im Vergleich zu den benachbarten DAC-Gebieten Weinviertel, Kamptal, Kremstal, Traisental und Wachau?
- Welche Stärken und Schwächen hat der gewählte Ansatz hinsichtlich Etablierung eines gebietstypischen Weinstils, Vermarktungspotenzial und Klarheit für die KonsumentInnen?
- Ist die Wagram DAC-Verordnung auch geeignet, die Charakteristika der „Satellitenappellationen“ Klosterneuburg und Tullnerfeld zu repräsentieren?

### **Methodik**

Für die Darstellung der Spezifika von Wagram DAC und den Vergleich mit den benachbarten Regionen sind die jeweiligen DAC-Verordnungen die zentralen Quellen. Im zweiten, analytischen Teil dienen neben eigenen Folgerungen auch persönliche Gespräche mit WinzerInnen des Weinbaugebietes Wagram als Quellen, um die Stärken und Schwächen der DAC-Regulatorien abzustecken.

## **Inhalt**

Nach einer Darstellung der geographischen, klimatischen und geologischen Charakteristika des Weinbaugebietes Wagram, das neben dem Kerngebiet nördlich der Donau auch zwei kleinere „Satellitenappellationen“ im Süden umfasst, wird die entsprechende DAC-Verordnung im Detail analysiert. Um ihre Spezifika akzentuierter herauszuarbeiten erfolgt ein Vergleich mit den DAC-Verordnungen der benachbarten Weinbaugebiete. Dabei zeigen sich Ähnlichkeiten zur Situation in der Wachau, da in beiden Gebieten die Sortenvielfalt im Mittelpunkt steht und vergleichsweise viele Rebsorten für DAC-zertifizierte Weine verwendet werden dürfen. Bezüglich Vinifikation, analytischer Werte und sensorischer Merkmale bestehen nur lockere Regeln. In beiden Fällen existiert eine Herkunftspyramide mit den drei Stufen Gebietswein, Ortswein und Riedenwein. Nach oben hin wird die Anzahl der zugelassenen Rebsorten zunehmend auf wenige Leitsorten eingeschränkt. Im Fall des Wagram dürfen für Riedenweine nur Grüner Veltliner, Roter Veltliner und Riesling verwendet werden. Gänzlich anders stellt sich die Situation in den Gebieten Kamptal, Kremstal, Traisental sowie Weinviertel dar. Hier sind grundsätzlich nur ein bis zwei Rebsorten erlaubt, und es gibt strenge Regeln bezüglich analytischer Werte und sensorischer Eigenschaften der Weine.

Im zweiten Teil der Arbeit wird die sehr liberale, von wenigen Einschränkungen geprägte Ausrichtung der DAC-Verordnung Wagram bezüglich ihrer Stärken und Schwächen untersucht. Zentrales Element ist die Herkunft der Weine. Die hohe Zahl der erlaubten Rebsorten kann dazu führen, dass sehr viele Weine mit der Herkunftsbezeichnung am Markt sind. Das erschwert die Herausbildung einer Identität. Die Frage, wofür der Wagram eigentlich steht, ist nicht einfach zu beantworten. Mit dem Fokus auf die Sortenspezialität Roter Veltliner sowie auf den Löss als stilprägendes Terroir ist es aber teilweise gelungen, diesbezüglich Akzente zu setzen und klare, unkomplizierte Wiederkennungsmerkmale zu schaffen. Die Herkunftspyramide ermöglicht, die Eckpunkte der DAC-Verordnung anschaulich und relativ unkompliziert zu vermitteln. Die Kategorie der Riedenweine ist wohl am besten geeignet, um die Identitätsfindung des Gebietes voranzubringen, da sie Weine mit Terroircharakter aus ausgewählten Rebsorten ermöglicht.

## **Fazit**

Grundsätzlich haben sich die vergleichende Analyse der verschiedenen DAC-Verordnungen und die Gespräche mit WinzerInnen der Region als geeignete Methoden erwiesen, um Antworten auf die Fragestellungen zu finden. Im Rahmen weiterer Forschung wäre es sinnvoll, den Kreis der Auskunftspersonen zu erweitern. VertreterInnen des Weinhandels, der Gastronomie und Sommellerie sowie KonsumentInnen könnten weitere empirische Erkenntnisse beisteuern.